

# Unter Kollegen

Dr. Christian Öttl trifft Prof. Dr. Dr. Peter Proff

*Warum engagieren Sie sich ehrenamtlich für Ihre Kollegen? Wie viel Zeit bleibt Ihnen für das Privatleben? Fragen, die Dr. Christian Öttl, Referent Public Relations/Neue Medien der Bayerischen Landeszahnärztekammer, seinen Vorstandskollegen stellt. Für den sechsten Teil der BZB-Serie „Unter Kollegen“ traf er Prof. Dr. Dr. Peter Proff, Vertreter der ZMK-Kliniken der bayerischen Universitäten im Vorstand der BLZK.*

Dieses traditionsreiche Amt, das im Wechsel von den vier bayerischen ZMK-Kliniken besetzt wird, gibt es bereits seit dem Jahr 1928, also seit der Gründung der Berufsvertretung der bayerischen Zahnärzte. In der laufenden Amtsperiode hat es der Inhaber des Lehrstuhls für Kieferorthopädie an der Universität Regensburg inne.

Prof. Dr. Dr. Peter Proff wurde als einziges Kind einer Schuldirektorin und eines Kieferorthopäden in Würzburg geboren und wuchs im tauberfränkischen Lauda auf. Nach dem Abitur am humanistischen Gymnasium in Tauberbischofsheim kam er als junger Mann zur Bundeswehr. Im Anschluss an die Grundausbildung schlug Proff auf Anraten seines Bataillonskommandeurs die Laufbahn eines Reserveoffiziers ein. „Dies war für mich eine Zeit mit wertvollen Führungserfahrungen“, sagt er heute.

Danach machte sich Proff an seine akademische Ausbildung. Zunächst studierte er Medizin in Frankfurt am Main. „Raus aus dem beschaulichen Taubertal, rein in die Großstadt“ – das war zu dieser Zeit von der Zentralstelle für die Vergabe von Studienplätzen (ZVS) verordnet. Parallel dazu studierte er an der Fernuniversität Hagen Elektrotechnik bis zum Vordiplom.

Das praktische Jahr verbrachte Proff an der Klinik und Poliklinik für Herz- und Thoraxchirurgie der Universität Würzburg unter der Leitung von Prof. Dr. Olaf Elert. Dieses Fachgebiet ließ ihn auch nach dem dritten Staatsexamen nicht mehr los und er trat dort eine Assistentenstelle an. Die Möglichkeit, später einmal die väterliche KFO-Praxis zu übernehmen, gab ihm die Motivation, zusätzlich in Würzburg Zahnmedizin zu studieren. Auf diese Entscheidung habe seine Familie „keinerlei Einfluss“ genommen, so Proff.

## **Chirurgisches Promotionsthema**

Das allgemein Zahnärztliche Jahr absolvierte Proff in einer chirurgisch ausgerichteten Praxis. Das war auch ein Grund dafür, warum er in der Zahnheilkunde erneut mit einem chirurgischen Thema promovierte. Schließlich brachte ihn die Bewerbung um eine kieferorthopädische Klinikstelle an die Uni-



Foto: BLZK

Tauschten sich am Rande des Bayerischen Zahnärztetages aus: Dr. Christian Öttl (r.), Referent Public Relations/Neue Medien der BLZK, und sein Vorstandskollege Prof. Dr. Dr. Peter Proff.

versität Greifswald (Mecklenburg-Vorpommern) und dort zur glücklichen Begegnung mit seinem akademischen Mentor, Prof. Dr. Jochen Fanghänel, Facharzt, Zahnmediziner und Direktor des Anatomischen Instituts, dessen Forschungsschwerpunkt die Schädel- und Gesichtsentwicklung war. „Mit seiner menschlichen, väterlichen und stets wohlwollenden Art hat er mich für die akademische Laufbahn gewonnen“, so Proff. Unter bescheidenen Bedingungen und mit wenig Geld wurde in Greifswald „durch die bestmögliche Nutzung von Ressourcen fächerübergreifend Beeindruckendes geleistet“, sagt er heute. „Der Umgang war sehr kollegial, ein ‚Meins-deins-Denken‘ gab es nicht – und erst recht kein Abkanzeln der Zahnmedizin als ‚Schmalspurmedizin‘.“ Dies sei in erster Linie Prof. Dr. Dr. h.c. Georg Meyer, dem geschäftsführenden Direktor des Zentrums und Lehrstuhlinhaber für Zahnerhaltung, Parodontologie und Endodontologie, zu verdanken gewesen.

Nach der Habilitation kam die nochmalige Ausschreibung des Regensburger KFO-Lehrstuhls ge-

rade rechtzeitig, um eine neue Phase in seinem Leben einzuleiten. Dass die Entscheidung, als Lehrstuhlinhaber nach Regensburg zu wechseln, richtig war, hört man ihm heute noch an.

### „Perfekte Zusammenarbeit mit dem ZBV“

Fast ins Schwärmen gerät Proff, wenn er über die Schirmherrschaft des Oberpfälzer Zahnärztetages und die „perfekte Zusammenarbeit mit dem Zahnärztlichen Bezirksverband“ – allen voran mit Dr. Michael Förster und Dr. Michael Rottner – spricht. „Sowohl in der medizinischen Fakultät der Universität Regensburg als auch im ZBV gibt es ein kollegiales Miteinander“, betont er. Als Beispiel nennt Proff den aktuellen Fall eines Doktoranden, der durch die Vermittlung des ZBV mit oberpfälzischen Zahnärzten kooperiert, um das reale Verschreibungsverhalten von Arzneimitteln zu erforschen.

Dr. Christian Öttl

Mitglied des Vorstands

Referent Public Relations/Neue Medien der BLZK

## Patient Gesundheitswesen – Mission 2030

*Oberender, Peter; Zerth, Jürgen; Brodmann, Gerhard: Patient Gesundheitswesen – Mission 2030, 2015, Quintessenz Verlags-GmbH, Berlin, 104 Seiten, Preis: 28 Euro, ISBN 978-3-86867-253-4*



Abbildung: Quintessenz Verlags-GmbH

Seit 1972 gab es 30 Gesundheitsreformen. Dennoch scheint das deutsche Gesundheitssystem nicht auf die großen Herausforderungen der Zukunft vorbereitet zu sein: Deutschland wird – so die Prognose vor der Flüchtlingswelle – 2040 im Durchschnitt

die älteste Bevölkerung der Erde haben. Der medizinische Fortschritt bietet immer mehr innovative Möglichkeiten für Gesundheit und Pflege. Doch diese Leistungen müssen auch finanziert werden. In welchem Umfang wird das künftig möglich sein? Hält der Generationenvertrag diesen Belastungen

stand? Das sind drängende Fragen, wenn es um die Anforderungen an das Gesundheitssystem geht. Das enorme Wachstumspotenzial des Gesundheitswesens und sein Einfluss auf die Entwicklung des Wirtschaftsstandorts Deutschland müssen in die Betrachtung einfließen.

43 Autoren aus allen Disziplinen gehen in dem Buch „Patient Gesundheitswesen – Mission 2030“ der Frage nach, wie sich das Gesundheitswesen verantwortungsvoll gestalten lässt. Unter den Autoren ist auch der Hauptgeschäftsführer der Bayerischen Landeszahnärztekammer, Peter Knüpper. Drei Kernbereiche stehen im Mittelpunkt: Gesundheit – Pflege – Leistungspartner. Struktur für die gewaltige Stofffülle gibt ein einheitliches Gliederungsschema. Jedes der 50 Einzelthemen wird jeweils auf einer Seite dargestellt. Die Autoren geben keine abschließenden Antworten, sondern regen mit einer Fülle von Thesen und Informationen eine breite Diskussion an. Im Online-Forum [www.mission2030.de](http://www.mission2030.de) gibt es die Möglichkeit zur Kommentierung.